

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net, Copyright © 2018, Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.



LIBANON: „Du möchtest Erweckung? Bete für eine Krise!“

Ein Reich-Gottes-Bewusstsein haben – also diese Erkenntnis, dass die christliche Gemeinschaft nicht nur arbeitet, um einen bestimmten Dienst voranzubringen, sondern mit dem Ziel, das Reich Gottes voranzubringen.

Manchmal ist eine Krise notwendig, um in der Kirche diese Reich-Gottes-Denkweise zu erwecken. Im Libanon war diese Krise der syrische Krieg. Heute geht es für die meisten Kirchen im Libanon bei der Ausübung ihres Glaubens weniger um sie selbst und mehr darum, anderen zu dienen und sie zu lieben.

Es gab eine Zeit vor der syrischen Flüchtlingskrise, als die Kirchen im Libanon für sich geblieben sind. Der Präsident des arabisch-baptistischen Theologischen Seminars (ABTS) Elie Haddad sagt: „Ein Aspekt ist – wenn wir die soziologischen Modelle ‚Bounded-Set‘ (von Abgrenzung ausgehendes Szenario) und ‚Centered-Set‘ (Auf eine Mitte ausgerichtete Szenario) miteinander vergleichen – dass unsere Kirchen stets ein ‚Bounded-Set‘ gehabt haben.“ Eine Bounded-Set-Gemeinschaft definiert sich durch die Grenzen, die sie gesetzt hat. Solche Gemeinschaften haben häufig religiöse Normen, an die sich Außenstehende halten müssen, bevor sie enger in die Gemeinschaft aufgenommen werden können.

Doch nach Aussage von Haddad hat die syrische Flüchtlingskrise dieses Paradigma im Libanon erschüttert. „Es ist interessant, dass die gesamte Missionswelt für das 10/40-Fenster gebetet hat, damit die Menschen zum Glauben kommen. Das fängt nun an. Doch uns gefällt das nicht, weil es nicht so aussieht, wie wir es gewohnt sind und wie es angenehm für uns ist. Es erschüttert unsere Denkmuster und verändert Dinge. Es erschüttert unsere eigenen Gemeinschaften.“

Hat die Kirche ein Bounded-Set oder ein Centered-Set?

Die humanitäre Notlage im Libanon hat die Kirchen dazu gedrängt, sich an Gott zu hängen und mit offenen Armen zu reagieren. Haddad sagt, dass viele Gemeinden dadurch eher ein Centered-Set angenommen haben. Er definiert ein Centered-Set als „...eine Gemeinschaft, die sich durch ihr Zentrum definiert, und das ist Jesus. Unsere Aufgabe ist es, die Menschen zum Zentrum zu ziehen, egal, wie weit entfernt sie davon sind.“

Sobald sich diese Denkweise verwurzelt hat, werden persönliche Barrieren in den Diensten häufig abgebaut und Türen öffnen sich, weil das Ziel nicht mehr wir selbst sind. Stattdessen geht es darum, Menschen zu der einen wahren Hoffnung zu ziehen – zu Jesus. „Das Reich-Gottes-Denken will Menschen einladen, eine Beziehung mit Gott zu haben. Es ist egal, ob sie zu meiner Kirche kommen oder ob sie in ihrer eigenen Kirche bleiben und dort anderen Leuten helfen, näher zu Gott zu kommen“, sagt Haddad. Außerdem fördert ein Reich-Gottes-Denken die Ausbildung und Zurüstung von Menschen, um hinauszugehen und anderen zu dienen.

Haddad sagt, dass sich die Kirchen aufgrund der Flüchtlingskrise

danach ausstrecken, den physischen und geistlichen Nöten von Ausländern in ihrem Land zu begegnen. Durch diese selbstlose Tat der Liebe bringen sie die Menschen mit Jesus in Berührung. „Ich bin sicher, dass wir als Kirche im Libanon einen langen Weg vor uns haben. Doch dabei es ist extrem wichtig, ein Reich-Gottes-Denken zu haben.“

Die aufrichtige Liebe, die aus einem Centered-Set-Denken hervorströmt, ist für die Flüchtlinge, Immigranten und Neuankömmlinge offensichtlich. Haddad sagt, dass diese Leute erkennen, wenn andere sie als Projekt behandeln. „Besonders Menschen, die aus unserer eigenen Kultur kommen. Wenn niemand zu ihnen nach Hause gekommen ist und sie auch zu niemand nach Hause eingeladen wurden, dann haben sie nicht das Gefühl, dass man sich um sie kümmert. Erst wenn diese Beziehungen entstehen und wachsen, spüren sie, dass wir Christus unter ihnen ausleben. Wollt ihr also Erweckung? Dann betet für eine Krise!“

Bitte Gott darum, die Kirche im Libanon für die Aufgaben auszurüsten, mit denen sie konfrontiert sind. Bete für sie um Ermutigung und Ausdauer angesichts von Schwierigkeiten. Und bete auch für die weltweite Kirche, dass sie eher ein Centered-Set annimmt und Jesus uns gebrauchen kann, um die Verletzten und an den Rand Gedrängten zu Ihm zu ziehen.

Quelle: Elie Haddad, ABTS

USA: „Wir werden feiern!“

Die Evangelien sind voll mit Geschichten vom Essen. Alles beginnt in einem Garten und endet mit einem Fest. Die Aufzeichnungen aus der Urgemeinde legen nahe, dass die Glaubenden sich für Anbetung vor allem zum Essen getroffen haben.

Doch im Laufe der Zeit haben die Kirchen den Fokus auf die zentrale Bedeutung von Essen verloren – und damit auch ein kraftvolles Werkzeug, um die vielfältigen Teile des Leibes Christi zu vereinen. Doch heute ist eine neue Bewegung im Kommen, die Christen aus allen Denominationen, Altersgruppen, Rassen und Hintergründen um einen Esstisch versammelt. Männer und Frauen, die nervös sind, wenn sie durch Kirchentüren gehen, finden Gott auf eine neue Weise, wenn sie miteinander essen.

Eine der Pioniere in dieser Bewegung ist Kendall Vanderslice (<http://kendallvanderslice.com>), die Autorin von „We will feast – Rethinking dinner, worship and the community of God“ (Wir werden feiern – Rückbesinnung auf Essen, Anbetung und die Gemeinschaft mit Gott). In diesem Buch erzählt sie Geschichten über Gemeinden, die um den Tisch versammelt anbeten. Sie stellt den Lesern die wachsende, gegenwärtige „Dinner-Church“-Bewegung vor und bietet damit eine Vorstellung und Inspiration für Christen, die sich danach sehnen, Gemeinschaft auf eine echte, spürbare Weise zu erleben.

Video „We will feast“ (englisch): <https://t1p.de/21b-2019>

In den Joel-News 42/2017 (<https://t1p.de/JN2017-42>) haben wir ausführlicher über die „Dinner-Churches“ und das Aufkommen der christlichen Essensbewegung berichtet.

Quelle: Kendall Vanderslice

